



TYCHE

Beiträge zur Alten Geschichte Papyrologie und Epigraphik

Herausgegeben von

Gerhard Dobesch, Bernhard Palme
Peter Siewert und Ekkehard Weber

Band 21, 2006

2006

HOLZHAUSEN



**Beiträge zur Alten Geschichte,
Papyrologie und Epigraphik**

TYCHE

**Beiträge zur Alten Geschichte,
Papyrologie und Epigraphik**

Band 21

2006


H O L Z H A U S E N

Herausgegeben von:

Gerhard Dobesch, Bernhard Palme, Peter Siewert und Ekkehard Weber

Gemeinsam mit:

Wolfgang Hameter und Hans Taeuber

Unter Beteiligung von:

Reinhold Bichler, Herbert Graßl, Sigrid Jalkotzy und Ingomar Weiler

Redaktion:

Franziska Beutler, Sandra Hodeček, Georg Rehrenböck und Patrick Sängler

Zuschriften und Manuskripte erbeten an:

Redaktion TYCHE, c/o Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik, Universität Wien, Dr. Karl Lueger-Ring 1, A-1010 Wien.
Beiträge in deutscher, englischer, französischer, italienischer und lateinischer Sprache werden angenommen. Bei der Redaktion einlangende wissenschaftliche Werke werden angezeigt.

Auslieferung:

Holzhausen Verlag GmbH, Holzhausenplatz 1, A-1140 Wien
maggoschitz@holzhausen.at

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier.

Umschlag: IG II² 2127 (Ausschnitt) mit freundlicher Genehmigung des Epigraphischen Museums in Athen, Inv.-Nr. 8490, und P.Vindob.Barbara 8.

© 2007 by Holzhausen Verlag GmbH, Wien

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

Eigentümer und Verleger: Holzhausen Verlag GmbH, Holzhausenplatz 1, A-1140 Wien
Herausgeber: Gerhard Dobesch, Bernhard Palme, Peter Siewert und Ekkehard Weber,
c/o Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik, Universität Wien,
Dr. Karl Lueger-Ring 1, A-1010 Wien.
e-mail: hans.taeuber@univie.ac.at oder Bernhard.Palme@univie.ac.at
Hersteller: Holzhausen Druck & Medien GmbH, Holzhausenplatz 1, A-1140 Wien
Verlagsort: Wien. — Herstellungsort: Wien. — Printed in Austria.

ISBN 3-900518-03-3

Alle Rechte vorbehalten

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Amin B e n a i s s a (Oxford): An Oxyrhynchite Sale on Delivery from the Reign of Mauricius (Tafel 1)	1
Cédric B r é l a z (Athen): L'archonte stéphanéphore et la Tyché de Lébadée (Tafel 2)	11
Alain D e l a t t r e (Brüssel): Un extrait d'un sermon de Grégoire de Nysse en copte (Tafeln 3–4)	29
Herbert H e f t n e r (Wien): Der Beginn von Sullas Proskriptionen	33
Angela K a l i n o w s k i (Saskatoon): Of Stones and Stonecutters: Reflections on the Genesis of Two Parallel Texts from Ephesos (IvE 672 and 3080) (Tafeln 5–6)	53
Bernd M. K r e i l e r (Planegg): Der Prokonsul Lentulus, der Imperator Murena und der Proquästor Lucullus	73
Thomas K r u s e (Heidelberg): Der Gaustratege im römischen Ägypten. Bemerkungen zu einem neuen Buch	83
Christa M a y e r (Wien): Die Weihinschriften zur Verleihung der ersten Kaiserneokorie an Ephesos (IvE II 232–235, 237–242; V 1498; VI 2048): Das Schriftbild (Tafeln 7–15)	117
Mischa M e i e r (Tübingen): Probleme der Thukydides-Interpretation und das Perikles-Bild des Historikers	131
Fritz M i t t h o f (Wien): Ein neues Formular für die Diokletianische Ära (Tafel 16)	169
Patrick S ä n g e r (Wien): P.Berol. 21684: Lohnquittung für Eirenarchen (Tafel 17)	173
Daniela S u m m a (Berlin): Stela sepulcralis infantium (Tafel 18)	177
Ekkehard W e b e r (Wien): Die römischen Meilensteine von Rätien und Noricum. Zum neuen Faszikel des CIL XVII	181
 Bemerkungen zu Papyri XIX (<Korr. Tyche> 527–543)	 195
 Buchbesprechungen	 205
<p>Leonhard A. B u r c k h a r d t, <i>Bürger und Soldaten. Aspekte der politischen und militärischen Rolle athenischer Bürger im Kriegswesen des 4. Jh. v. Chr.</i>, Stuttgart 1996 (P. Siewert: 205) — Antonio C a r l i n i et al., <i>Studi sulla tradizione del testo di Isocrate</i>, Florenz 2003 (B. G. Mandilaras: 206) — Boris D r e y e r, <i>Untersuchungen zur Geschichte des spätclassischen Athen (322 – ca. 230 v. Chr.)</i>, Stuttgart 1999 (P. Siewert: 210) — Werner E c k, Matthäus H e i l, <i>Senatores populi Romani. Realität und mediale Präsentation einer Führungsschicht</i>, Stuttgart 2005 (E. Weber: 211) — Johannes H a h n, <i>Gewalt und religiöser Konflikt. Studien zu den Auseinandersetzungen zwischen Christen, Heiden und Juden im Osten des Römischen Reiches (von Konstantin bis Theodosius II.)</i>, Berlin 2004 (J. Losehand: 214) — Irmaud H e i t m e i e r, <i>Das Inntal. Siedlungs- und Raumentwicklung eines Alpentaales</i></p>	

im Schnittpunkt der politischen Interessen von der römischen Okkupation bis in die Zeit Karls des Großen, Innsbruck 2005 (A. Picker: 217) — Martin J e h n e, *Die Römische Republik. Von der Gründung bis Caesar*, München 2006 (S. Hodeček: 220) — Gabrielle K r e m e r, *Die rundplastischen Skulpturen*, in: Werner J o b s t (Hrsg.), *Das Heiligtum des Jupiter Optimus Maximus auf dem Pfaffenberg/Carnuntum II*, Wien 2004 (J. Auinger: 221) — Michel M a l a i s e, *Pour une terminologie et une analyse des cultes isiaques*, Brüssel 2005 (G. Hölbl: 224) — Hans J. N i s s e n, *Geschichte Altvorderasiens*, München 1999 (P. Siewert: 227) — Paula P e r l m a n, *City and Sanctuary in Ancient Greece. The Theorodokia in the Peloponnese*, Göttingen 2000 (P. Siewert: 228) — Hans-Albert R u p p r e c h t (Hrsg.), *Symposion 2003. Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte (Rauischholzhausen, 30. September – 3. Oktober 2003)*, Wien 2006 (Ph. Scheibelreiter: 229) — Manfred G. S c h m i d t, *Einführung in die lateinische Epigraphik*, Darmstadt 2004 (Th. Pantzer: 232) — Rainer V o l l k o m m e r (Hrsg.), Doris V o l l k o m m e r - G l ö k l e r (Red.), *Künstlerlexikon der Antike Bd. I: A–K, Bd. II: L–Z. Addendum A–K*, München 2001 und 2004 (M. Donderer: 233)

Indices	237
Gesamtregister zu den Bänden 11–20	241
Eingelange Bücher	249
Tafeln 1–18	

P.Berol. 21684: Lohnquittung für Eirenarchen

Tafel 17

In ihrem Beitrag *Two Receipts and a Loan of Money*, APF 49 (2003) 45–46 (mit Tafel VII und VIII) veröffentlichte Angeliki Syrkou einen unter der Inventarnummer P.Berol. 21684 geführten Papyrus aus der Sammlung des Ägyptischen Museums Berlin. Die Edition erfolgte auf der Grundlage von Photographien, die William M. Brashear zur Verfügung gestellt hatte. Bevor weitere Bemerkungen folgen, gebe ich den Text mit meinen Korrekturen wieder¹:

Ammu (Arsinoites) bzw. Ars. Polis

6./7. Jh. n. Chr.

- 1 [Ἔσ]χαμεν καὶ ἐπληρώθημεν ἡμεῖς Ἰωάννης υἱὸς Μηνᾶ καὶ
Πεκύσιος υἱὸς Φοιβάμμωνος καὶ Φοιβάμμων
2 [υἱὸς] Ἄπα Ὀλ εἰρηνάρχ(αι) ἀπὸ ἐποικίου Ἄμμοῦ παρὰ σοῦ
Φοιβάμμωνος γραμματέως υἱοῦ Φιλοξένου τὴν ὑπο-
3 [δο]χὴν τοῦ μερισμοῦ ἣν ὑποδεχ(όμεθα) ἐκ τοῦ αὐτοῦ ἐποικίου
καρπῶν τῆς παρελθούσης πρώτης ἐν(δικτίωνος) εἰς πλήρ(ες),
4 [κα]ὶ τοῦ λοιποῦ οὐδένα λόγον ἔχειν ἡμᾶς πρὸς σὲ περὶ τούτου.
Ἐγράφη μηνὶ Φαρμοῦθι τῆ δευτέρας ἐν(δικτίωνος). † Δι' ἐμοῦ
Ἰωάννου νομικοῦ.

Verso:

- 5 (2. H.) † Ἀσφάλλ(εια) γενομέ(νη) π(αρά) τῶ(ν) ἀπὸ ἐποικ(ίου)
Ἄμμοῦ †.

2. Ἄ]παδὸ *ed. pr.* 4. Ἰωάννου υἱοῦ υἱ. *ed. pr.* 5. † χε(ι)ρογρ(αφία); δια(κόνων) ἐποικ(ίου) *ed. pr.*

An anderem Ort habe ich bereits darauf hingewiesen, daß die vorliegende Urkunde entgegen der Einschätzung der Herausgeberin keine Pachtzinsquittung ist². Es ist aus-

Ich danke dem Direktor der Berliner Papyrussammlung, Fabian Reiter, der mir zur Überprüfung der Neulesungen Scans des Rekto und Verso zur Verfügung gestellt hat.

¹ Der kritische Apparat bezieht sich nur auf Abweichungen gegenüber der *editio princeps*. Textkritische Bemerkungen sind dieser selbst zu entnehmen.

² Vgl. P. Sängers, *Die Eirenarchen des römischen und byzantinischen Ägypten*, Tyche 20 (2005) 193, Anm. 149, und 198.

geschlossen, daß die drei quittierenden Sicherheitsbeamten (εἰρηναρχοι) als Grundstücksbesitzer auftreten, denen der Dorfschreiber einen Teil ihrer Feldpacht bezahlt³. In P.Berol. 21684 ist kein Privatgeschaft bezeugt, sondern eine Transaktion zwischen zwei Behordeninstanzen. Demzufolge ist das Schriftstück als eine Lohnquittung zu interpretieren⁴.

Das Formular εἶσχον καὶ ἐπληρώθην ἐγὼ ὁ δεῖνα παρα σοῦ τοῦ δεῖνος (Z. 1–2) findet sich in einer Reihe von Quittungen kleineren Formates. In diesen bestätigen unter anderem Beschäftigte des üblichen und privaten Bereiches die Entgegennahme von Remunerationen. Von besonderem Interesse sind jene Exemplare, in welchen ein *grammateus* als Auszahler der Lohnsumme auftritt. Dies ist bislang nur in einigen Texten aus SPP III greifbar, von denen die Mehrzahl aus dem Archiv des *grammateus* Andreas (Ars., Anfang des 7. Jh.) stammt. In Fällen, wo die Empfänger mit ihrem jeweiligen Amtstitel überliefert sind, sind es zumeist *symmachoi* und *archihyperetai*, die ihre Aufwandsentschädigung (τα κατ’ ἔτος διδόμενα) erhalten⁵. Vor allem der Kompetenzbereich ersterer erlaubt einen Vergleich mit den Dorf-Eirenarchen, da beide Behörden im Sicherheitswesen tätig waren⁶. Es zeigt sich, daß die *symmachoi* einzeln und durch einen Geldbetrag von zwei Solidi abzüglich zehn Keratia entlohnt wurden. In P.Berol. 21684 hingegen sind die Eirenarchen zu dritt, und es wird lediglich der Bemessungszeitraum, nicht aber die Auszahlungssumme genannt (Z. 3)⁷. Zudem wird der Zahlungsgrund nicht näher erläutert, wohingegen er in den *symmachos*-Quittungen mit der Bezeichnung als μῖσθός unmißverständlich zum Ausdruck gebracht wird. Die Eirenarchen bestätigen weiter nichts als den Empfang der ὑποδοχῆ τοῦ μερισμοῦ (Z. 2–3), also der „Einnahme der Zuteilung bzw. (Teil)Zahlung“.

Diese für eine Lohnquittung wenig präzise Formulierung könnte eventuell darauf hindeuten, daß die ὑποδοχῆ τοῦ μερισμοῦ nicht für die Eirenarchen selbst gedacht war. Denkbar wäre auch, daß sie den Betrag — dessen Höhe nicht angegeben wird — nur übernehmen und dann weiterleiten sollten. Besonders ab dem 5. Jh. scheinen die Dorf-Eirenarchen allerlei Transportaufgaben und Botendienste, wie etwa die Überbringung kleinerer Geldbeträge, von Waren oder Briefen ausgeübt zu haben⁸. Dazu würde ferner die Deutung passen, in μερισμός nicht allgemein eine „Teilzahlung“, sondern in

³ So jedoch Syrkou, APF 49 (2003) 45: „... they have been paid their portion of the lease of a field by Phoibammon, the secretary ...“.

⁴ Zur Remuneration der Dorf-Eirenarchen siehe Sänger, *Eirenarchen* (s.o. Anm. 2) 168–169. Daß die Eirenarchen von den Dörfern ihres Zuständigkeitsbereiches besoldet wurden, ist P.Neph. 20 (Herakl., 4. Jh.) zu entnehmen.

⁵ Zu den *symmachoi* vgl. SPP III² 3; 7; 14; 36; 71; 82bis; 90; 91; 92; zu den *archihyperetai* vgl. SPP III² 2; 9. Weitere Quittungen betreffen die Entlohnung eines *katastates* oder *hypokatastates* (SPP III² 10), des Torwachters eines üblichen Gefängnisses (SPP III² 22) und zweier *mandatarii* der *riparia* (SPP III² 72).

⁶ Zu den *symmachoi* vgl. A. Jordens, *Die ägyptischen Symmachoi*, ZPE 66 (1986) 105–118.

⁷ Vgl. dagegen SPP III² 72, wo die beiden *mandatarii* der *riparia* gemeinsam ihren Jahreslohn entgegennehmen.

⁸ Vgl. Sänger, *Eirenarchen* (s.o. Anm. 2) 167.

speziell fiskalischem Sinn eine „Steuer-Teilzahlung“ zu vermuten⁹. Aufgrund des Formulars und der administrativen Stellung der handelnden Personen ist ein steuerlicher Hintergrund aber eher unwahrscheinlich. Bei einer Steuerlieferung wäre außerdem eine genaue Angabe der übernommenen Beträge zu erwarten.

Es bereitet somit weniger Schwierigkeiten, den Text auf die Übernahme einer Aufwandsentschädigung zu beziehen. Dafür spricht auch die Klausel ... τοῦ λοιποῦ οὐδένα λόγον ἔχειν ἡμᾶς πρὸς σὲ περὶ τούτου ... (Z. 4), die künftige Rechtsansprüche ausschließt. Sie bekräftigt, daß das Übernommene in den Besitz der Eirenarchen übergeht. Die bezahlten Beträge wurden den Sicherheitsbeamten für erbrachte Dienstleistungen in periodischer Abfolge aus dem jährlichen Ernteertrag (oder Steueraufkommen) des Dorfes zugeteilt. Die Auszahlung der Summe oblag (wie im Andreas-Archiv) einem Administrativbeamten mit der Bezeichnung γραμματεὺς, wenngleich dessen Zuständigkeitsbereich im vorliegenden Fall unerwähnt bleibt. Prinzipiell könnte der *grammateus* auch für eine οὐσία zuständig gewesen sein und diese Funktion in der Gauhauptstadt ausgeübt haben. Dort wurde die Transaktion zumindest durchgeführt, da die Quittung eine Notarsignatur trägt (Z. 4). Der Ausstellungsort ist im übrigen ein weiteres Argument gegen die angedachte Möglichkeit eines Steuertransportes, der dann von der Stadt in die Chora erfolgt wäre.

Die Notarsbezeichnung ist der Edition von Syrkou nicht zu entnehmen. Eine Überprüfung ergab jedoch, daß sie trotz gedrängter Buchstabenfolge lesbar ist und νομικοῦ lautet (vgl. Tafel 17). Das ν schließt unmittelbar an das höhergestellte υ von Ἰωάννου an. Das von Syrkou als υ gelesene μ ist ohne Unterlänge geschrieben, wie es im Text öfter vorkommt (vgl. ἔσ]χαμεν in Z. 1; μῆνί in Z. 4). ι und κ stehen dicht bei einander, bereiten jedoch keine Probleme. ο und υ bilden eine Ligatur in Form einer nach oben hin offenen Schleife, welche aufgrund des Platzproblems fast vollständig unter das κ gesetzt worden ist.

Bislang sind zwei Notare dieses Namens bekannt, die sich in ihrer Unterschrift als νομικός bezeichnen. Der eine ist durch SB I 5763 = SB VI 8988 (647) für den Oberen Apollonopolites bezeugt. Eine personelle Gleichsetzung mit unserem Johannes ist wegen der Herkunft von P.Berol. 21684 ausgeschlossen. Überdies ist das Schriftbild der Signaturen nicht miteinander vergleichbar¹⁰. Ein weiterer *nomikos* namens Johannes setzte seine Unterschrift in SPP III 439 (6./7. Jh.). Der Text allein gibt keinen Hinweis auf die Herkunft. Die Edition bietet diesbezüglich die vage Angabe „angeblich Faijum“¹¹. P.Berol. 21684 bestätigt nun diese Einschätzung. Von kleinen Abweich-

⁹ Zur steuerlichen Bedeutung von μερισμός in byzantinischer Zeit siehe C. Salvaterra, *Tre ricevute d'imposta di epoca bizantina*, in: P.Mil.Congr.XVIII (Aegyptus 66 [1986]), 57–59.

¹⁰ Vgl. Tafel 5 (Apoll. 9.1.1) bei J. M. Diethart, K. A. Worp, *Notarsunterschriften im byzantinischen Ägypten* (MPER XVI), Wien 1986 mit Tafel VIII in APF 49 (2003).

¹¹ Vgl. Diethart, Worp, *Notarsunterschriften* (s.o. Anm. 10) 41 (9.6.1), die SPP III 439 dementsprechend dem Arsinoites zuordnen. Das HGV gibt als Herkunftsort „Arsinoites (?)“ an. Prinzipiell müßte für die Provenienz von SPP III 439 auch der Herakleopolites in Betracht gezogen werden: Der in Carl Wesselys handschriftlichem Inventar unter der Nummer G 11340 aufgenommene Papyrus ist im Jahr 1883 angekauft worden. Dieses Erwerbsdatum

ungen abgesehen¹², kann die Notarsunterschrift auf ein und denselben Ausfertiger bezogen werden. Mit SPP III 439 und P.Berol. 21684 liegen nunmehr zwei Belege für den *nomikos* Johannes im Arsinoites vor.

Auf dem Verso kann ich die Lesung $\chi\epsilon(\iota)\rho\omicron\gamma\rho(\alpha\phi\acute{\iota}\alpha)$ nicht nachvollziehen. Im Gegensatz zu Syrkou lese ich an der betreffenden Stelle $\acute{\alpha}\sigma\phi\acute{\alpha}\lambda(\epsilon\iota\alpha)$ (vgl. Tafel 17). Dieser Terminus wird auf dem Verso mehrerer Dokumente zur Bezeichnung von Verträgen und Quittungen verwendet¹³.

Außer Frage steht, daß auf dem Verso $\delta\iota\alpha(\kappa\acute{o}\nu\omicron\nu\omicron\nu)$ in $\acute{\alpha}\rho\omicron$ zu berichtigen ist. Auch inhaltlich wäre das Auftreten von Diakonen erklärungsbedürftig. Für gewöhnlich ist an der entsprechenden Stelle jene Partei zu erwarten, die die Quittung ausgestellt hat. Von $\delta\iota\acute{\alpha}\kappa\omicron\nu\omicron\iota$ ist aber an keiner Stelle des Rektos die Rede. Vielmehr ist $\pi(\alpha\rho\acute{\alpha})\tau\hat{\omega}(\nu)\acute{\alpha}\pi\omicron\epsilon\pi\omicron\iota\kappa(\acute{\iota}\omicron\nu)$ $\text{'}\text{A}\mu\mu\omicron\upsilon$ auf die Eirenarchen zu beziehen, die dem *grammateus* Phoibammon die vorliegende Quittung ausstellen lassen.

Mit Neulesung und überdachter Interpretation ergibt sich folgende Übersetzung:

„Wir, Johannes, Sohn des Menas, und Pekysios, Sohn des Phoibammon, und Phoibammon, Sohn des Apa Hol, Eirenarchen aus dem Weiler Ammu, haben vollständig erhalten von dir, Phoibammon, Schreiber, Sohn des Philoxenos, die Einnahme der Zuteilung, welche wir (wie gewöhnlich) entgegennehmen aus den jährlichen Erträgen dieses Dorfes der vergangenen ersten Indiktion zum vollen Betrag, und wir haben künftig keinen Anspruch dir gegenüber betreffs dieser. Geschrieben am 18. Tag im Monat Pharmuthi der 2. Indiktion. Durch mich, Johannes, *nomikos*.“

Verso: „Quittung; ausgestellt von denen aus dem Weiler Ammu.“

Universität Wien
Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde,
Papyrologie und Epigraphik
Dr. Karl Lueger-Ring 1
A–1010 Wien
Österreich
patrick.saenger@univie.ac.at

Patrick Sänger

erlaubt eine Zuordnung zum sogenannten „1. Fayyumer Fund“ (1881/2), der hauptsächlich Material aus dem Arsinoites oder Herakleopolites enthielt; vgl. dazu H. Loebenstein, *Vom „Papyrus Erzherzog Rainer“ zur Papyrussammlung der österreichischen Nationalbibliothek“*, 100 Jahre Sammeln, Bewahren und Edieren, in: P.Rain.Cent., Wien 1983, 4–6. Die seit 1884 erfolgten Nachlieferungen zum 1. Fayyumer Fund werden als 2. Fayyumer Fund bezeichnet.

¹² Vgl. Tafel 9 (Ars. 9.6.1) bei Diethart, Worp, *Notarsunterschriften* (s.o. Anm. 10) mit Tafel VIII in APF 49 (2003). In P.Berol. 21684 ist (bei $\text{'}\text{I}\omega\acute{\alpha}\nu\nu\omicron\nu$) ω nicht direkt an α angebunden sowie das ν nicht in spitzer Form ausgeführt; $\nu\omicron\mu\iota\kappa\omicron\upsilon$ ist ausgeschrieben, in SPP III 439 jedoch gekürzt.

¹³ Vgl. z.B. P.Cair.Masp. III 67308 (Antaiop., 526 oder 541 [?]); P.Dubl. 24 (Herakl., 6. Jh.); P.Edfou I 2 (Apollonopolis Magna, 619); 3 (Apollonopolis Magna, 618); 4 (Apollonopolis Magna, 627); P.Erl. 66 (Herm., 6.–7. Jh.); P.Lond. V 1732 (Syene, 586); P.Münch. I 10 (Syene, 586); P.Rein. II 107 (mit BL XI 186) (Kopites, 573, 588 oder 603); SB XXIV 16039 (Apollonopolis Magna, Anfang des 7. Jh.).



Photo: Margarete Büsing.

Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung



zu Sängern, S. 173ff. (P.Berol. 21684)